

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

305 (25.12.1872)

Beilage zu Nr. 305 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 25. Dezember 1872.

Deutschland.

Wienweiler (Pfalz), 22. Dez. In einer heute hier stattgehabten Versammlung von Vertrauensmännern der Fortschrittspartei des Wahlkreises Kaiserslautern-Kirchheimbolanden wurde als Kandidat für den Reichstag Kammerpräsident Peterßen zu Straßburg, als solcher für den bayerischen Landtag Landrichter Bailliant zu Diermohsel mit Einstimmigkeit aufgestellt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Dez. Ein Pariser Korrespondent der „N. Fr. Presse“, von dem dieselbe sagt: „er sei gerade in dieser Angelegenheit besonders kompetent“, bespricht die bekannten Behauptungen Grammont's über die Stellung Oesterreich-Ungarns zu der Kriegsfrage, bezw. zu der kriegerischen Regierung Napoleons III. im Sommer 1870. Wir entnehmen der Korrespondenz folgende Stellen:

Es ist Thatsache, daß Grammont, einen Urlaub benützend, Wien in dem Augenblicke verlassen hat, als er das Ausscheiden des Ministers des Aeußern, Grafen Daru, aus dem Ministerium Oidvier erfuhr. Von dem Herrn Segris unterstützt, bekämpfte Grammont die Kandidatur des Herrn v. Laguerrière für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Zu diesem Zwecke rühmte sich Grammont bei der kriegsnaubenden Kaiserin Eugenie des Einflusses, den er im Rathe des Kaisers von Oesterreich besäße, und der Eventualität einer Allianz mit Oesterreich. Zum Minister ernannt, kehrte Grammont nach Wien zurück, um vom Kaiser von Oesterreich und vom Grafen v. Beust sich zu verabschieden. Wieder nach Paris zurückgekommen, und in dem Hause auf dem Quai d'Orsay als Minister inskallirt, hatte Grammont den unerschütterlichen Glauben, gar viele Personen zu erzähle, daß er während seiner jüngsten Anwesenheit in der österreichischen Hauptstadt der österreichischen Allianz sich verpflichtet habe. Aber nicht minder genau und sicher ist, daß Herr v. Grammont dem napoleonischen Hofe bis zur höchstlichen übertriebene Hoffnungen machte, daß der Kaiser von Oesterreich für den Fall eines Krieges mit Preußen keinerlei irgend wie bindende Verpflichtung übernommen hätte; daß Graf Beust in der posthumen Weise die Unterstützung eines Schutzes und Schutz-Allianzvertrages, der ihm zuerst von Grammont persönlich, und dann vom Fürsten de Ratour d'Auvergne vorgelegt worden, abgelehnt hat; daß der an Stelle Grammont's zum Reichskanzler in Wien ernannte Latour d'Auvergne an seine intimsten Freunde, und darunter an Drouin de Lhuys, ausdrücklich schrieb: aus seinen ersten Besprechungen sowohl mit dem Kaiser von Oesterreich als mit dem Grafen Andrassy gehe hervor, daß Frankreich niemals auf die Unterstützung Oesterreich-Ungarns in einem eventuell ausbrechenden Kriege gegen Preußen rechnen könne; daß Grammont auf eine solche Unterstützung deshalb nicht rechnen dürfe, weil der „Magazin“ (wahrscheinlich Graf Andrassy) und die Daub-Partei im Allgemeinen Schwierigkeiten erheben und sich ganz entschieden für absolute Neutralität Oesterreichs aussprechen, und weil ferner, so günstig auch die Stimmung in den höheren Oesterreichischen Kreisen für Oesterreich sei, Oesterreich mit seiner Heereorganisation noch nicht genügend vorgeschritten sei, um mit Frankreich zu kooperieren. — Noch könnte ich eine Menge anderer, viel bestimmterer und charakteristischer Details erzählen. Ich werde mich erlauben, in dem Maße, als der von den Bonapartisten heraufbeschworene internationale Skandal größere Dimensionen annimmt, Ihnen diese Einzelheiten zu übermitteln, denn die Sache wird bei dem Briefe von Grammont nicht stehen bleiben. Graf Beust wird nicht umhin können, Grammont zu antworten, und ich glaube Ihnen mittheilen zu dürfen, daß das Kabinett von Versailles im Interesse der Ruhe Frankreichs und Europas, welche die Bonapartisten gern füttern möchten, den Wunsch hegt, Graf Andrassy selbst möge das Wort ergreifen, um die Lügner zum Schweigen zu verurtheilen.

Schweiz.

Bern, 21. Dez. Der von 77 Mitgliedern unterzeichnete und bereits telegraphisch mitgetheilte Antrag, womit der Bundesrath beauftragt wird, die Revision der Bundesverfassung wieder zur Hand zu nehmen und sodann darüber Bericht und Antrag zu erstatten, ist gestern im Nationalrathe beraten und mit allen gegen eine Stimme angenommen worden. Ferner wurde folgender von einer Anzahl Mitglieder des Nationalraths unterzeichneter Antrag dem Präsidium übergeben: „Der Bundesrath wird eingeladen: 1) zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht auf Grundlage der Artikel 5 und 44 der Bundesverfassung ein Bundesgesetz zum Schutze der verfassungsmäßigen Rechte der Bürger und der Religionsgenossenschaften (Gemeinden) gegen Eingriffe kirchlicher und kantonaler Behörden in Glaubenssachen erlassen werden soll; 2) in Erwägung zu ziehen, ob fernerhin bei der Eidgenossenschaft ein Delegirter des päpstl. Stuhles (Nunzius oder Geschäftsträger) akkreditirt werden könne.“ Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Antrag angenommen wird; immerhin wird derselbe zu einer längeren und hitzigen Debatte Veranlassung geben.

Bern, 21. Dez. Die schweizerischen Bischöfe haben an die Priester und Gläubigen ihrer Diözesen eine Ansprache zur Belehrung und Warnung über die Bedeutung der guten und schlechten Presse für die katholische Kirche und ihre Gläubigen in unserer Zeit erlassen. Sie sagen, die irreligiösen, kirchenselbstlichen Zeitungen hätten im Kampfe wider die Kirche eine ganz außerordentliche Bedeutung erlangt und als Mittel dagegen wird empfohlen, wie Erzeugnisse dieser Presse weder zu unterstützen, noch zu lesen, dagegen nicht gleichgültig zu sein gegen die Presse, welche für die katholische Kirche und den Glauben und für die höchsten Güter des Lebens einstehe. Alle sollen, so gut es Jedem möglich ist, die Presse, welche für Recht und Gerechtigkeit das Wort führt, unterstützen. Wer ihr gegen-

über gleichgültig ist, der habe nicht nur kein Verständniß für den Ernst der Zeit, sondern auch kaum ein Herz für seinen Glauben und seine Kirche.

Frankreich.

CH Paris, 22. Dez. Hr. Barodet, Maire von Lyon, wird nächsten Montag von dem Thiers in Elysee empfangen werden. — Ricciotti Garibaldi ist in Paris angekommen und im Hotel du Louvre abgestiegen. — Der „Progrès du Midi“ erschien gestern vor den Geschworenen von Carpentras unter der Anklage der Beleidigung der religiösen Moral durch einen Artikel über den weltlichen und geistlichen Schulunterricht. Das Verdict der Geschworenen lautet auf Nichtschuldig. — General Ducrot hat Bourges verlassen und sich in das Lager von Moor begeben.

Beim gestrigen Empfange hatte Hr. Le Royer, Abgeordneter der Rhone, eine lange Besprechung mit Hr. Thiers hinsichtlich der Veränderungen, welche die Regierung in der Municipalorganisation von Lyon eintreten lassen will. Derselbe beabsichtigt nämlich der Kammer vorzuschlagen, die Centralmairie von Lyon aufzuheben und deren Befugniß dem Präfekten zu übertragen, wie dies in Paris der Fall ist. Der Municipalrath würde beibehalten werden; ferner würde man in den verschiedenen Arrondissements Maires ernennen, deren Funktionen sich auf die Vollziehung der Zivilstandsakte beschränken würden.

Der Präsident des Zivil-Gerichtshofs von Beaune (Cote d'Or) hatte sich durch einen unangenehmen Bericht über die Bevölkerung dieser Stadt bemerkbar gemacht, den er an die Enquete-Kommission des 18. März erstattete. In Folge des Gesetzes Dufaure verpflichtet, die Generalräthe zur Aufstellung der Geschworenenlisten zu berufen, erhielt er von zweien derselben eine Antwort auf seine Einladung, worin diese beiden erklärten, sie sähen sich veranlaßt, sich aller offiziellen Beziehungen mit ihm zu enthalten.

Dr. Delaporte, ehemaliger Linien-Schiffs-Leutnant, wird binnen kurzem zu einer Expedition nach Ostasien abgehen, deren Zweck ist, den Fluß Ton-King so weit als möglich hinaufzufahren. Außer der geographischen Gesellschaft hat auch die französische Regierung von Cochinchina eine Unterstützung, und zwar von 30,000 Fr., und das Unterrichtsministerium eine fast gleiche Summe bewilligt.

Vermischte Nachrichten.

— **Straßburg, 22. Dez.** (Weihnachts-Wanderung.) Wenn uns heuer schon die Ruhe geworden wäre, eine in's Einzelne gehende Beschreibung der hiesigen Weihnachts-Anstellungen in den Kaufhäusern und Magazinen, nach dem Gebrauche anderer deutscher Städte zu geben, wir sind gewiß, Straßburg würde, wenn nicht die übrigen großen Städte an Zahl und Reichthum des Gebotenen übertriffen, so doch mit allen den Vergleich aushalten. Da sind vor Allem im Mittelpunkt der Stadt die Gold-, Silber-, Schmiede- und Galanteriewaaren-Lager, die uns schon in den letzten Tagen des Jahres am alten Weinmarkt die erste Stelle einnehmen dürften. In seinen Bronzefabrikanten erfüllt u. A. Delphinus in der Münsterstraße; in derselben Gasse bleiben wir halb gehend vor dem Möbelmagazin von Stoll stehen, das neuestens wunderbar niedliche Kassetten und Schatullen in Perlmutter, Rosenholz, Mahagoni ausstellte; ein dem schönsten Atlas überstehendes neuer Möbelfabrikant aus der Fabrik von Drejus in Mülhausen vollendet den reizenden Eindruck des Ganges. Glas- und Kristallwaaren, Blumenvasen mit den neuesten durch Naturtreue überstehenden künstlichen Pariser Blutzpflanzen und Blumenbouquets finden wir bei Magnus in der Meißengasse; durch Ueberfluth, Abwechslung und höchste Eleganz zeichnet sich die Lang- und Vordewaren-Handlung von Gebrüder Blum zunächst der großen Markthalle aus, ein Magazin, vor welchem die Sparbarkeit mancher Echebern schon Schiffbruch erlitt; Bekleidungs-, Silber-, Ausstattungen u. s. f. bieten Wennagel, Hepp, Beck, Göhrs und Andere; in Spielwaaren nehmen unter Vielen Kufjan unter den Gewerbetreibenden, der Industriebazar in der Meißengasse, sowie die Passage des Reutlingsplatzes den ersten Rang ein; Spiegelwaaren, Goldrahmen, Photographien, Bilder, musikalische Werke u. s. w. finden sich in vielen, glänzend ausgestatteten Läden, und wo wäre erst anzufangen, wo zu enden, wollten wir den für Magen und Gaumen sorgenden Etablissements eine nähere Ausführung widmen? Auch hier kommt zu der reichlichen Menge an höchst wünschenswerthen Erzeugnissen der Natur und der künsterlichen Künste der feinste Geschmack in der Art, alle diese Dinge auszustellen und verführerisch anzubieten. Und wäre es das nicht keine, unscheinbare Schatzkammer, das zusammen seinem Inhalte nur wenige Soas an Werth repräsentirt, so ist auch dieses mit überraschender Nettigkeit dem Käufer vor Augen gestellt. Bei diesem Anlasse können wir bemerken, daß die altberühmte Straßburger Sänfteleber-Pastetenfabrikation, wie wir aus ganz verlässiger Quelle wissen, noch in diesem Jahre einen so bedeutenden Aufschwung genommen hat, wie heuer. Wie gedanken in diesem nächsten Ueberblicke, der kaum das Bedeutendste berührt, noch des Weihnachts-Marktes auf dem Broglplatz, wo jedoch begrifflicher Weise lothbarer Waaren nicht zu suchen sind. — Unter solchen Umständen ist es natürlich, daß der Straßburger und Ladenverkehr in unserer Stadt den ganzen Tag über und noch mehr des Abends ein sehr lebhafter ist, wo die anziehende Wirkung der Weihnachts-Ausstellungen noch durch die verschwenderisch gespendeten Strahlen des Gaslichtes erhöht wird. In den nächsten Tagen nimmt auf dem hiesigen Rathshaus auch die Ausstellung der Gewinnste ihren Anfang, welche nach 40-jährigem Verkommen zum Besten der hiesigen Armen zur Verlosung kommen.

— Eine der tiefsten Wunden, welche jedem deutschen Herzen und besonders den Männern der Wissenschaft durch den letzten Krieg neben der Fülle des Ergehenden gerissen wurde, war die von der schonungs-

losen Kriegesackel herbeigeführte Vernichtung der Straßburger Bibliothek. Um so mehr aber bietet ihre Geschichte und besonders die junge ihrer Wiedererhebung das allgemeinste Interesse. Nach dieser Richtung hin ist die Veröffentlichung eines am 31. Okt. von unserem badischen Landesmann Lic. theol. Höttinger gehaltenen Vortrags sehr willkommen. Es ist diese am 100-jährigen Gedächtnistage der Gründung der leider vernichteten Bibliothek vorgetragene Abhandlung vor kurzem unter dem Titel: „Die kaiserliche Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg“ bei Karl J. Eckner daselbst erschienen.

Die Droschke zeichnet sich durch große Klarheit und zugleich durch eine unterhaltende und warme Sprache aus. Vorausgeschickt wird ein Rückblick auf die Geschichte der alten Bibliothek. Der Verfasser verfolgt diese von ihrer Begründung an in ihren beiden Bestandtheilen, der Universitäts- oder Seminar- und der Stadtbibliothek. Beide wurden mit ihren 350,000 Bänden und über 2400 unerschöpflichen Handschriften ein Raub der Flammen.

Doch sollte dem wiedergewonnenen Straßburg bald eine neue Bibliothek ersichen. Dr. Barad's warmer Anruf war von bestem Erfolg begleitet. Die allgemeine Opferwilligkeit in Deutschland sowohl wie an ausländischen Herden der Wissenschaft, in England, Italien, Spanien u. s. w. leistete Ueberraschendes. Der Verfasser schildert nun in großen Zügen das Werden des neuen Instituts, wie Schenkungen und Ankäufe, mühevollste Thätigkeit der Beamten es gestalteten. Das Resultat ist der Sache und der Arbeit würdig. Heute schon, nach kaum 2-jährigem Bestehen, zählt die Bibliothek über 200,000 Bände, zudem sind die Bürgschaften für stete Vergrößerung gegeben. Sicherlich wird die vorliegende anziehende Schrift nicht wenig zur Erhaltung des regen Interesses für die fruchtbare Fortführung des Werkes beitragen.

Paris, 22. Dez. Vor den Schranken der 10. Abtheilung des Pariser Justizpolizeigerichts stand gestern ein beliebter Komiker des Vaudeville-Theaters, Victorin, unter der Anklage eines gemeinen Diebstahls. Am 8. November, gelegentlich einer Probe, ließ Fern. Dufrene, erste Liebhaberin, als ihr Stichwort sie auf die Bühne rief, auf einem Tisch hinter den Coulissen ein Leberkäsebrot mit drei Hundert-Francens-Billets liegen, welche sie zurückkam, aus dem Tüschchen verschwunden waren. Der Angeklagte war allein hinter den Coulissen gewesen und hatte sich, als der Diebstahl entdeckt wurde, auffällig benommen. Man fand die Scheine in einem Winkel der zum Maschinenraum führenden Treppe und legte, um den Täter zu entdecken, drei andere Papierchen an ihre Stelle. Nach der Verurteilung kam Victorin, sah sich vorsichtig um und — wurde in demselben Momente von dem Oberfeuermann und dem Gasmeister ergriffen, als er die vermeintlichen Bankbillets zu sich steckte. Trotz lebhafter Fürbitten von Seiten der Bescholtenen, des Direktors und seiner früheren Kollegen wurde Victorin — derselbe ist erst 20 Jahre alt und hatte eine Gage von 9000 Fr. bezogen — zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

St. Jülich, 22. Dez. Es bestätigt sich, daß Hr. Max Wirth beim Bundesrath seine Entlassung von der Direction des eidg. statistischen Büreaus in Bern, welches er seit acht Jahren leitete, erbeten hat, um, ein in vortheilhafteren Ruf nach Berlin folgend, von dort aus zugleich seine encyclopädische Geschichte der Gegenwart nach und nach der Öffentlichkeit zu übergeben, für welche eine große Anzahl Professoren und Dozenten fast sämtlicher deutschen, österreichischen und schweizerischen Universitäten als Mitarbeiter gewonnen sind. Glaubwürdigem Vernehmen nach ist es im Werke, daß Hr. Wirth in Verbindung mit einer Gesellschaft namhafter Gelehrten und Kapitalisten ein internationales statistisches Bureau in Berlin einrichte, welches hauptsächlich die Aufgabe haben soll, Denkschriften über die Gebiete der Bevölkerungsstatistik, der Topographie, des Finanz-, Bank- und Eisenbahnwesens, sowie der Industrie für Regierungen, Magistrate und Korporationen zu verfassen und entsprechende Auskunft zu ertheilen. Ein solches Unternehmen wäre um so lebhafter zu begrüßen, als bereits beim internationalen statistischen Kongreß in engeren Kreisen die Anregung dazu als zu einer im höchsten Grad wünschenswerthen Sache gegeben wurde.

Der Verwaltungsrath des badischen Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden.

Seit unserer letzten Bekanntmachung sind diesem Verein weiter zugegangen: 1) von Hrn. Finanzrath Schmidt Einquartierungsentschädigung 9 fl. 48 kr., 2) von N. N. desgleichen 6 fl. 18 kr., 3) von G. v. St. desgleichen 2 fl. 22 kr., 4) von D. S. desgleichen 10 fl., 5) Ergebnis einer Sammlung 134 fl. 7 kr., 6) von dem Verlosungskomitee in Pforzheim 64 nicht abgeholte Gewinnste an Goldwaaren, woraus bei der Versteigerung ein Reinerlös von 723 fl. 51 kr. mit 534 fl. erzielt wurde, Summa 696 fl. 33 kr.; wofür hiemit gezelmender Dank ausgesprochen wird.

Karlsruhe, den 21. Dezember 1872.

Der Verwaltungsrath.

Malzsch. Dr. Vingner.

Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Germania“, Kapitän Binzen, ging erpedirt durch Hrn. August Bolten, William Müller's Nachfolger, am 21. Decbr. via Grimby und Havre nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon und Sabana ab.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Baromet.	Therm.	Feuchtigk.	Wind.	Himmel.	Witterung.
23. Dez.	27" 9.4"	+ 23	0.97	S.	W. Bew.	Heiter
Morg. 7 Uhr	27" 8.7"	+ 5.7	0.92	"	"	"
Mittg. 2	27" 6.9"	+ 1.2	1.00	"	"	"

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Haupt-
blatt III. Seite.
Handelsberichte.

Berlin, 23. Dez. (Schlußbericht.) Weizen per Debr. 84 1/2, per April-Mai 82 1/2, Roggen per Debr. 57 1/2, per April-Mai 56 1/2, Spiritus per Debr. 18 Ekr. 10 Sgr., per April-Mai 18 Ekr. 16 Sgr.

Stettin, 21. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen loco gelber ger. 52-62 Ekr. bz., besserer 63-73 bz., feiner 72-82 bz., per Dezember 83 bz., Frühjahr 82 1/2, 3/4 bz., Mai-Juni 82 1/2, 1/2 bz., Roggen loco 50-54 1/2 bz., feiner 56 1/2 bz., per Dezember 54 1/2 bz., Januar-Februar 54 1/2, Frühjahr 55 1/2, 1/2 bz., Mai-Juni 55 1/2, 1/2 bz., Gerste —, Hafer loco 36-44 bz., Frühjahr 45 G., 45 1/2 G., Alles per 2000 Pfd. Weizen und Roggen fest. Gerste geschäftlos, Hafer still. Spiritus per 100 Liter à 100 Proz. loco ohne Faß 17 1/2, per Dezember 17 1/2, 1/2 G., per Januar-Februar 17 1/2, 1/2 G., per März-April 17 1/2, 1/2 G., per Mai-Juni 17 1/2, 1/2 G., per September-Oktober 17 1/2, 1/2 G., per November-Dezember 17 1/2, 1/2 G., per Januar-Februar 17 1/2, 1/2 G., per März-April 17 1/2, 1/2 G., per Mai-Juni 17 1/2, 1/2 G., per September-Oktober 17 1/2, 1/2 G., per November-Dezember 17 1/2, 1/2 G.

Breslau, 21. Dez. Weizen loco weißer 7 1/2-8 1/2 Ekr., gelber 7 1/2-8 1/2 Ekr., Roggen loco schlechter 5 1/2-6-6 1/2 Ekr., Gerste loco schlechte 4 1/2-5 1/2, Hafer loco schlechter 4-4 1/2-5 1/2, Mais 5 1/2-1/2, Alles per 100 Kil. netto. Weizen und Roggen unverändert, Gerste flau, Hafer ruhig, Mais offener. — Weizen per Dez. 85 Ekr. v. Roggen höher, per Dez. 59 1/2 bz. u. G., per Dez. 58 bz. u. G., April-Mai 57 1/2-1/2 bz. u. G., Mai-Juni 57 1/2-1/2 bz. u. G., Hafer per Dez. 42 1/2 G., Alles per 1000 Kil. In Effektenmarkt verhalten Weizen und Roggen wiederum in ihrer matten Haltung bei sehr geringem Umsatz. Die Stimmung für Roggen auf Termine war heute eine sehr feste. — Winterweizen 9-10 bis 10 1/2 Ekr., Winterroggen 9-9 1/2, Sommerweizen 8 1/2-9-9 1/2, Schlaglein 8-9-9 1/2, Alles per 100 Kil. Rüböl geschäftlos, loco — Ekr., per Dez. 22 G., per Jan. 22 G., per Febr. 22 1/2 G., per März-April 22 1/2 G., per Mai-Juni 22 1/2 G., per Sept. 22 1/2 G., per Okt. 22 1/2 G., per Nov. 22 1/2 G., per Dez. 22 1/2 G., per Jan. 22 1/2 G., per Febr. 22 1/2 G., per März-April 22 1/2 G., per Mai-Juni 22 1/2 G., per Sept. 22 1/2 G., per Okt. 22 1/2 G., per Nov. 22 1/2 G., per Dez. 22 1/2 G.

Wien, 21. Dez. Schlußbericht. Weizen per März fester, effektiv höher 8 1/2 Ekr., effektiv fremder 8 Ekr. 12 1/2 Sgr., per Debr. — Ekr. — Sgr., per März 8 Ekr. 8 Sgr., per Mai 8 Ekr. 6 1/2 Sgr., Roggen unverändert, effektiv fremder 5 1/2 Ekr., per Debr. — Ekr. — Sgr., per März 5 Ekr. 11 Sgr., per Mai 5 Ekr. 13 1/2 Sgr., Rüböl matter, per Debr. — Ekr. — Sgr., per Mai 12 Ekr. 26 Sgr., per Okt. n. J. 12 Ekr. 27 Sgr. Leinöl 14 Ekr.

Hamburg, 23. Dez., Nachmitt. Schlußbericht. Weizen per Debr. 166 G., per April-Mai 163 1/2 G., Roggen per Debr. 110 G., per April-Mai 101 G.

Frankfurt, 23. Dez. Getreide hatte während der verfloffenen Woche bei kaum veränderten Preisen belangloses, auf geringen Konsumbedarf beschränktes Geschäft, da einerseits die meisten Mühlen durch

Hinterwasser in ihrem Betrieb gehindert sind, andererseits der Nachfrage, vor welchem gewöhnlich eine allgemeine Geschäftstillung sich fühlbar macht, herabgesetzt. Zudem wird mit wenig Ausnahme von allen für und maßgebenden in- und ausländischen Märkten große Geschäftstillung und flache Tendenz berichtet. Der heutige Markt war still und flau. Wir notieren: Weizen 14 1/2-15 fl., Roggen 9 1/2-10 fl., Gerste 10-11 fl., Alles per 200 Pfd. effektiv loco hier. Hafer 4 1/2 bis 5 fl. per 120 Pfd. effektiv loco hier.

Mannheim, 23. Dez. [Produktenbörse.] Getreide still, Öle und Petroleum unverändert. Weizen, hiesiger 15 1/2-1/2 fl., fränkischer 15 1/2-1/2 fl., russischer 15-16 fl., norddeutscher — fl., fränkischer 15 fl., Roggen 10-1/2 fl., Gerste, hiesiger 10 1/2 fl., pfälzer 10 1/2-1/2 fl., württembergische — fl., fränkische 11-1/2 fl., ungarische — fl., Hafer effektiv 7 1/2-3/4 fl., Hafer, auf Lieferung — fl., Kernen 15 fl., Kehlweizen, ungarischer — fl., deutscher 19 1/2 bis 2/2 fl. per 100 Kilo. Bohnen 13 1/2 fl., Kleeblumen, deutscher prima — fl., deutscher sekunda — fl., Luzerne — fl., Spargel — fl., Leinöl 23 1/2 fl., saubere 23 1/2 fl., Rüböl 23 1/2 fl., saubere 23 1/2 fl., Branntwein 50 1/2 fl., tralles 50 fl., Petroleum 13 1/2 fl., saubere 13 fl., per 50 Kilo mit Faß. Weizenmehl per 100 Kilo mit Saß: Nr. 0 26 fl., Nr. 1 23 fl., Nr. 2 20 fl., Nr. 3 18 fl., Nr. 4 16 fl., Nr. 5 14 fl., Nr. 6 12 fl., Nr. 7 10 fl., Nr. 8 8 fl., Nr. 9 6 fl., Nr. 10 4 fl., Nr. 11 2 fl., Nr. 12 1 fl., Nr. 13 1/2 fl., Nr. 14 1/2 fl., Nr. 15 1/2 fl., Nr. 16 1/2 fl., Nr. 17 1/2 fl., Nr. 18 1/2 fl., Nr. 19 1/2 fl., Nr. 20 1/2 fl., Nr. 21 1/2 fl., Nr. 22 1/2 fl., Nr. 23 1/2 fl., Nr. 24 1/2 fl., Nr. 25 1/2 fl., Nr. 26 1/2 fl., Nr. 27 1/2 fl., Nr. 28 1/2 fl., Nr. 29 1/2 fl., Nr. 30 1/2 fl., Nr. 31 1/2 fl., Nr. 32 1/2 fl., Nr. 33 1/2 fl., Nr. 34 1/2 fl., Nr. 35 1/2 fl., Nr. 36 1/2 fl., Nr. 37 1/2 fl., Nr. 38 1/2 fl., Nr. 39 1/2 fl., Nr. 40 1/2 fl., Nr. 41 1/2 fl., Nr. 42 1/2 fl., Nr. 43 1/2 fl., Nr. 44 1/2 fl., Nr. 45 1/2 fl., Nr. 46 1/2 fl., Nr. 47 1/2 fl., Nr. 48 1/2 fl., Nr. 49 1/2 fl., Nr. 50 1/2 fl., Nr. 51 1/2 fl., Nr. 52 1/2 fl., Nr. 53 1/2 fl., Nr. 54 1/2 fl., Nr. 55 1/2 fl., Nr. 56 1/2 fl., Nr. 57 1/2 fl., Nr. 58 1/2 fl., Nr. 59 1/2 fl., Nr. 60 1/2 fl., Nr. 61 1/2 fl., Nr. 62 1/2 fl., Nr. 63 1/2 fl., Nr. 64 1/2 fl., Nr. 65 1/2 fl., Nr. 66 1/2 fl., Nr. 67 1/2 fl., Nr. 68 1/2 fl., Nr. 69 1/2 fl., Nr. 70 1/2 fl., Nr. 71 1/2 fl., Nr. 72 1/2 fl., Nr. 73 1/2 fl., Nr. 74 1/2 fl., Nr. 75 1/2 fl., Nr. 76 1/2 fl., Nr. 77 1/2 fl., Nr. 78 1/2 fl., Nr. 79 1/2 fl., Nr. 80 1/2 fl., Nr. 81 1/2 fl., Nr. 82 1/2 fl., Nr. 83 1/2 fl., Nr. 84 1/2 fl., Nr. 85 1/2 fl., Nr. 86 1/2 fl., Nr. 87 1/2 fl., Nr. 88 1/2 fl., Nr. 89 1/2 fl., Nr. 90 1/2 fl., Nr. 91 1/2 fl., Nr. 92 1/2 fl., Nr. 93 1/2 fl., Nr. 94 1/2 fl., Nr. 95 1/2 fl., Nr. 96 1/2 fl., Nr. 97 1/2 fl., Nr. 98 1/2 fl., Nr. 99 1/2 fl., Nr. 100 1/2 fl.

Nürnberg, 21. Dez. [Hopfenberichte.] Nachfrage trotz des schlechten Brauwetters ziemlich stark, Tendenz und Preise fest. Man bezahlt für geringe bayrische und hiesische Sorten 54-60 fl., Prima Gebirgsbohnen 90-100 fl., Prima Hallertauer 100-105 fl., Weizen 23 1/2 fl., Roggen 23 1/2 fl., Mais 23 1/2 fl., Hafer 23 1/2 fl., Gerste 23 1/2 fl., Leinöl 23 1/2 fl., saubere 23 1/2 fl., Rüböl 23 1/2 fl., saubere 23 1/2 fl., Branntwein 50 1/2 fl., tralles 50 fl., Petroleum 13 1/2 fl., saubere 13 fl., per 50 Kilo mit Faß. Weizenmehl per 100 Kilo mit Saß: Nr. 0 26 fl., Nr. 1 23 fl., Nr. 2 20 fl., Nr. 3 18 fl., Nr. 4 16 fl., Nr. 5 14 fl., Nr. 6 12 fl., Nr. 7 10 fl., Nr. 8 8 fl., Nr. 9 6 fl., Nr. 10 4 fl., Nr. 11 2 fl., Nr. 12 1 fl., Nr. 13 1/2 fl., Nr. 14 1/2 fl., Nr. 15 1/2 fl., Nr. 16 1/2 fl., Nr. 17 1/2 fl., Nr. 18 1/2 fl., Nr. 19 1/2 fl., Nr. 20 1/2 fl., Nr. 21 1/2 fl., Nr. 22 1/2 fl., Nr. 23 1/2 fl., Nr. 24 1/2 fl., Nr. 25 1/2 fl., Nr. 26 1/2 fl., Nr. 27 1/2 fl., Nr. 28 1/2 fl., Nr. 29 1/2 fl., Nr. 30 1/2 fl., Nr. 31 1/2 fl., Nr. 32 1/2 fl., Nr. 33 1/2 fl., Nr. 34 1/2 fl., Nr. 35 1/2 fl., Nr. 36 1/2 fl., Nr. 37 1/2 fl., Nr. 38 1/2 fl., Nr. 39 1/2 fl., Nr. 40 1/2 fl., Nr. 41 1/2 fl., Nr. 42 1/2 fl., Nr. 43 1/2 fl., Nr. 44 1/2 fl., Nr. 45 1/2 fl., Nr. 46 1/2 fl., Nr. 47 1/2 fl., Nr. 48 1/2 fl., Nr. 49 1/2 fl., Nr. 50 1/2 fl., Nr. 51 1/2 fl., Nr. 52 1/2 fl., Nr. 53 1/2 fl., Nr. 54 1/2 fl., Nr. 55 1/2 fl., Nr. 56 1/2 fl., Nr. 57 1/2 fl., Nr. 58 1/2 fl., Nr. 59 1/2 fl., Nr. 60 1/2 fl., Nr. 61 1/2 fl., Nr. 62 1/2 fl., Nr. 63 1/2 fl., Nr. 64 1/2 fl., Nr. 65 1/2 fl., Nr. 66 1/2 fl., Nr. 67 1/2 fl., Nr. 68 1/2 fl., Nr. 69 1/2 fl., Nr. 70 1/2 fl., Nr. 71 1/2 fl., Nr. 72 1/2 fl., Nr. 73 1/2 fl., Nr. 74 1/2 fl., Nr. 75 1/2 fl., Nr. 76 1/2 fl., Nr. 77 1/2 fl., Nr. 78 1/2 fl., Nr. 79 1/2 fl., Nr. 80 1/2 fl., Nr. 81 1/2 fl., Nr. 82 1/2 fl., Nr. 83 1/2 fl., Nr. 84 1/2 fl., Nr. 85 1/2 fl., Nr. 86 1/2 fl., Nr. 87 1/2 fl., Nr. 88 1/2 fl., Nr. 89 1/2 fl., Nr. 90 1/2 fl., Nr. 91 1/2 fl., Nr. 92 1/2 fl., Nr. 93 1/2 fl., Nr. 94 1/2 fl., Nr. 95 1/2 fl., Nr. 96 1/2 fl., Nr. 97 1/2 fl., Nr. 98 1/2 fl., Nr. 99 1/2 fl., Nr. 100 1/2 fl.

Bonn Rhein, 21. Dez. (Hid. R.) Preußen produzierte im Jahr 1871 8 Mill. Ztr. Salz; 4 1/2 Mill. Ztr. Stein- u. Kalisalz, per Debr. 74.50, per Januar-April 72.—, per März-April 71.—, Zucker, disponibel, 61.—, Spiritus per Debr. 57.—.

München, 23. Dez. Weizen geschäftlos, Roggen loco ruhig, per Dezember —, per März 20 1/2, per Mai 20 1/2, Mais loco 430, per Frühjahr 432 fl., Rüböl loco 44 1/2, per Herbst 45.

London, 21. Dez. [Handelsbericht.] Abermals haben wir einen günstigen Bankausweis hinter uns und, wie aus dessen Zahlen ersichtlich, befindet sich unsere Bank gegenwärtig in einer besseren Lage, als zur 3. u. 4. wo sie den Zinsfuß von 4 auf 5 Prozent hinaufschraubte. Wenn sie trotzdem an der letzten Annahme festhielt, während der Wahrscheinlichkeit ein halb Prozent niedriger Geldsatz ist und Consoles auf der Börse nicht höher als zu 4 1/2 Proz. befehrt werden, so liegt der Grund hierfür in der Besorgnis gegen mögliche neue starke Goldabgänge für Berlin, gegen die der Bank kein anderer Schutz als ein hoher Diskontsatz zu Gebote steht. Darneben mag die Verengung für einen bedeutenden Verschärfung der continentalen Wechselkurse ebenfalls ein Motiv gewesen sein, nicht unter 5 Proz. zurückzugeben, gar nicht zu reden von den in Manchester ausgebrochenen Fallissements und von der Vorseherdeute in Berlin. Letztere kam dem hiesigen Plage bisher insofern zu Gut, daß viele sonst mit Verdrüß betrachtete Valoren zum Verkauf herübergeschickt

wurden und willige Abnehmer zu niedrigeren Preisen fanden. Im Allgemeinen aber wurden durch die heutigen Verkäufe Kurse doch nur wenig gedrückt. In den letzten Tagen hob sich Alles, was gefallen war, und die Differenzen am Schluß sind von geringen Belangen. Nur in Eriebahn-Aktien gibt es seit gestern, d. h. seit die Nachricht eintraf, daß der berühmte Gould nicht weniger denn 17 Mill. Dollars seines kühn erworbenen Raubes herausgegeben habe, der Schwankungen gewaltige und unsere Börse ist darob Erregt worden. Fast scheint die Nachricht zu wunderbar gut, um wahr sein zu können; doch sie über von allen Seiten bestätigt wurde und die New-Yorker selber sie für vertriebt annehmen, war es nicht zu verwundern, daß dieses quecksilberne Papier in wenigen Stunden um nahezu 9 Dollars stieg und endlose Schwankungen erlebte. Consoles hielten sich auf der Höhe der vorigen Woche; Kolonialpapiere schlossen fester; von ausw. Fonds waren Türkei und Egypten am getragenen, während Spanien sich nicht haben konnten; von ausw. Bahnen wurden Lombarden durch massenhafte Verkaufsaufträge v. Continent stark gedrückt, worauf sie sich jedoch einigermaßen wieder erholten; heimische Bahnen sind wegen des schlechten Wertes und minder günstiger Verkehrsanzeige entschieden matter; Bank- und Eisenbahnaktien waren vernachlässigt. Die kommenden Festtage werden das Geschäft der nächsten Woche nicht wenig beschränken, die Stimmung der Börse jedoch ist, zumal für auswärt. Fonds, keine schlechte und vom Gelomatte wird es zum Teil abhängen, ob sie sich demnächst besser oder schlimmer gestalten wird.

London, 19. Dez. [City-Bericht.] Berichte aus Amsterdam scheinen auch die Einführung der Goldwährung in Holland vorbereiten zu sollen.

Die Fondsbörse war gestern zwar matt, da in Folge des Zusammenstürzes der Spekulation auf dem Festlande hier große Quantitäten für Hamburg, Berlin und Wien verkauft wurden, erholte sich jedoch bald wieder, zumal Nachrichten aus Berlin zufolge die Risis daselbst bereits einem günstigeren Zustande Platz gemacht haben sollte. Spanien haben sich auch ein wenig erholt, obwohl sie gehen auf die Nachricht hin, daß 81 % der Zeichnungen auf die neue Anleihe und nicht, wie es früher hieß, nur 50 % werden beansprucht werden, stark fielen. Im Uebrigen ist der Ton der Börse heute durchweg fester, obwohl nennenswerte Kursveränderungen nicht stattfinden. Nur St. Domingo erleiden eine Einbuße von 2 %.

London, 21. Dez. [City-Bericht.] Diskontmarkt ziemlich lebhaft bei 4 1/2-4 3/4 %.

Fondsbörse ziemlich fest und lebhaft beim Ankauf von Erieaktien. Obwohl die Emotionsnachricht, daß Gould verkauft hat, wiederholt bestätigt wurde, wird sie doch bei und da noch angezweifelt. Doch das hindert nicht, daß die Kurse heute 50 % stiegen. Deutsche Effekten sind fest; in Hauptbahnen ist die Tendenz eine günstige. Von fremden Effekten hängen Domingo 4 %, Paraguay 3 %, Spanien 1/2 %, doch Franzosen und Egypter liegen 1/4-1/2 %. In Kaufmannskreisen erregt die Nachricht von einer zweiten Reihe von Fallimenten in Manchester und die trüben Aussichten auf die nächste Ernte große Niedergelassenheit.

New-York, 21. Dez. Baumwollen-Wochenbericht. Zufahren in allen Unionshäfen 116,000 Ballen, Ausfuhr nach England 58,000, nach Frankreich 19,000, nach andern Häfen —, Vorrath in allen Unionshäfen 474,000 Ballen.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Germ. Kroenlein.

Médaille de la Société des sciences industr., Paris.
Keinegrünen Haare mehr!
Melanogène
von Wiegmann, in Bonn.
Fabrik, Place de l'Hôtel-de-Ville, 47. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Mäßen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Haarwässer ist das Beste aller bisher dagewesenen.
Gen. Secret. Dr. WOLFF & SOHN, in BERLIN u. KARLSRUHE.
und bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs. C. 297.26.

An Hautleidende
jeder Art
ertheilt: christlichen und wünderlichen Rath
Dr. med. Kleinhans,
Spezialarzt und Inhaber einer Privat-
Heilanstalt für Hautkrankheiten
in **Bad Kreuznach.** C. 78.8.
C. 598. 3. Waldkirch.

**Patentirten = Eis-
sporen**
von Gerichtsnotar Kaiser, sind
zu haben bei **W. Reichlein** in
Waldkirch.
Mit diesen aus Stahl gefertigten
Eissporen an den Stiefelabsätzen
befestigt kann man mit Sicher-
heit auf Eisflächen gehen. Sie
können nach Belieben mit Leichtigkeit
zu müssen jeden Augenblick in und
außer Gebrauch gesetzt werden.
Außer Gebrauch gesetzt bieten sie
die Bequemlichkeit, daß sie beim
Gehen, Stehen, Sitzen und Liegen
weder Zimmerboden noch Kleider
u. s. w. beschädigen noch sonst irgend-
wie belästigen.
Diese Sporen nebst Gebrauchsan-
weisung sind gegen Postnachnahme
zu haben in zwei Sorten für breitere
und schmalere Stiefelabsätze
jein polirt für 2 fl. 48 kr. und
schwarz für 2 fl. 30 kr.

Ein Gärtner gesucht.
Ich wünsche einen praktischen, namentlich
in Baum- und Stauden-Anlagen erfahrenen
Gärtner zu engagieren. Derselbe muß
willig sein, selbst Hand ans Werk zu legen,
und kann augenblicklich eintreten.
Guter Lohn, mit freier Beförderung und
Logis, steht in Aussicht.
Nur wohl Empfohlene wollen sich melden.
C. B. Hallenstein
auf dem Altvater bei Laß.

Deutsches Hotel in Strassburg i. Els.
Hiermit beehre ich mich, dem reisenden Publikum die Mittheilung zu
machen, daß ich mein, hieselbst neu, elegant und komfortable eingerichtetes
Hôtel zum Europäischen Hof
eröffnet habe. Dasselbe ist im schönsten Theile der Stadt, nächst dem Bahnhofe
und dem Theater gelegen.
Salons, freundliche Zimmer mit vorzüglichen Weinen —, gute
Küche —, deutsche und französische Weine bester Qualität.
Restauration, Caffé- und Billard-Saal.
A. Hilg.
C. 704. 2. (44/XII)

Öffingen a. N.
Verkauf von Liegenschaft mit Wasserkraft.
In der Gegend der offenen Handelsstadt zum Betrieb einer Kunstmühle
unter der Firma „Neue Öffinger Kunstmühle von Rög u. U.“ kommt die vor-
handene Liegenschaft im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.
Gebäude:
Nr. 15. 1/2 Morg. 23.1 Rth. Area der abgetrennten Mühle,
a. — 31.9 Rth. Wassertaum,
b. — 3.7 Rth. Turbinenhaus,
2.2 Rth. Trambrecht,
2. Morg. 15.9 Rth.
Area einer abgetrennten Kunstmühle mit ca. 50 pferdekraftiger unterschlächtiger
Wasserkraft, neben dem Wehr und der Straße nach Mettingen.
Feldweg Nr. 13. 22.0 Rth. eine mit der Brodbäckerei Kunstmühle gemein-
schaftliche Zu- und Abfuhr.
R. Nr. 15.600/1. 3.3 Rth. ungetheilt gemeinschaftlich an 6.6 Rth. Waasen
zum Liehen der Stiefallen.
Gerichtlicher Anschlag incl. der noch stehenden Mauerreste, Wasser- und Turbi-
nenhaus, Wassertaum, Wassertaum, Lagerbiod zum Rad, Kolben,
1 eisernen Stützrad. 55,000 fl.
Nr. 13. — Morg. 10.4 Rth. Wehrhaus mit Stauung,
— 39.2 Rth. Hofraum,
1/2 Morg. 1.6 Rth. ein 1842 erbautes Pferdehals, mit 2 Stallungen,
Knechtstammer und Bühnenraum, diesseits des Mühlkanals, an der Straße
nach Mettingen.
Brandversicherung-Anschlag 10.0 fl.
Gerichtlicher Anschlag 2200 fl.
Nr. 13 1/2. 17.4 Rth. ehemaliges Wehrhaus, vierstöckig, 1845 zur Wohnung
eingeweiht, mit Pferdehals alda.
Brandversicherung-Anschlag 3600 fl.
Gerichtlicher Anschlag 11,000 fl.
4.0 Rth. ein Schuppen auf Freipfosten,
0.2 Rth. Brunnen dabei. 25 fl.
Anschlag

Arten:
R. Nr. 760. 8.4 Rth. Wurzgarten bei der Mühle, am Mettinger Thor.
Anschlag 150 fl.
R. Nr. 15.597. 14.6 Rth. Land und Mauer im Krommer Weidberg, neben
der Mettinger Straße und dem Wehrkanal. Anschlag 150 fl.
Ebenfalls vorbezeichneten Realitäten bilden ein zusammenhängendes Ganzes
und wird das Anwesen auch im Ganzen und auf Grund des Gesetzes vom 14. März
1853, betreffend die veränderte Errichtung der Brandversicherungskasse, als
Brandversicherungskasse im festgestellten Betrag von 50,382 fl. 58 kr.
unter der Bedingung des Wiederkaufes zum Verkauf ausgeboten.
Der Verkauf findet statt am
Dienstag den 14. Januar i. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus.
Auswärtige Kaufstethaber haben sich durch gerichtliche Vermögenszeugnisse über
ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.
Öffingen, den 9. Dezember 1872.
C. 821.
R. Gerichts-Notariat.
H. Haberer.

Erbschaftsbescheid.
Kath. gen. u. d. Hofbuchungen.
Nr. 519. Nr. 11.533. Staufen.
Georg Rödel von Röhren ist wegen
Herkunft eines Hundes im Werthe von
100 fl. darüber als Angekl. in Unter-
suchung. Derselbe wird aufgefordert, sich
binnen 14 Tagen
dahier zu stellen, indem sonst das Erkennt-
nis lediglich nach dem Ergebnis der Unter-
suchung gegen ihn gefällt werden wird.
Die Behörden ersuchen wir, den Ange-
schuldigten falls er im Besitze des Hundes
betroffen wird, zu verhaften und anher
einzuliefern. Der Angekl. ist unge-
fähr 1 m. 65 cm. (5' 5") groß, von kräf-
tigem Körperbau, hat die Gesichtsfarbe
eines Pigmers, schwarze Haare und
an der rechten Hand mehrere lahme Finger.
Er trägt wahrscheinlich eine braune mit
Blech verbrämte Kappe ohne Schilb, graue
weisse Hosen und eine blaue, log. fran-
zösische Blause. Vermuthlich führt er in
einem zugezogenen, einpännigen Familien-
wagen viele Kinder mit sich.
Der verwendete Hund ist männlichen
Geschlechts, etwa 66 cm. (22 Zoll)
hoch, wohlgenährt, von schwarzer Farbe,
hat weiße Pfoten, stumpfschwanz, etwas
gehobte Ohren und geht auf den Namen
„Kobbi“.
Staufen den 19. Dezember 1872.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

Urtheilsvollständungen.
R. 513. Nr. 20.944. Walsb. u. t.
J. U. S. gegen Albert Weber von Fischen-
thal wegen Körperverletzung hat das Großh.
Amtsgericht Walsb. durch Urtheil vom
25. Oktober d. J., Nr. 19.294, zu Recht
erkannt:
„Der Angekl. Albert We-
ber von Fischenthal sei der Körper-
verletzung nach § 223 des R. St. G. B.
schuldig und deshalb zu einer Ge-
fängnisstrafe von vier Wochen, sowie
zu den Kosten des Strafverfahrens
und des Urtheilsvollzugs zu verur-
theilen.“
Dieses Urtheil wird dem künftigen An-
geschuldigten hiemit verkündet.
Walsb. den 14. Dezember 1872.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rothweiler.

Berm. Bekanntmachungen.
D. 815. 1. Nr. 359. Mannheim.
Eisenbahnbau Mannheim.
Bau des neuen Aufnahms-
Gebäudes im Personenbahnhof
Mannheim.
Für den Oberbau des neuen Bahnhofs-
Gebäudes zu Mannheim sollen folgende
Arbeiten im Submissionswege vergeben
werden:
A. Die Maurer- u. Verfert. Ar-
beit von Oberseite des bereits
ausgeführten Hausfundaments bis un-
ter Dach, die inneren Wölbungen

und Verputzarbeiten mit Inbegriff n.
veranschlagt zu . . . 141,231 fl. 3 Gr.
B. Die Zimmerarbeit, Schilb,
Dachstuhl und innere Schaalungen,
veranschlagt zu . . . 45,607 fl. 28 Gr.
C. Die Guß- u. Schmiedearbeit,
Säulen, Tragbalken, Anker, Schrau-
ben etc., veranschlagt zu 11,439 fl. 12 Gr.
Wäre, Vergrünungen, detaillierte Ar-
beitszeichnungen und Bedingungen sind auf
dem Bureau des Unterzeichneten, Schwei-
tinger Straße Nr. 4 1/2 a., vom 2. bis zum
20. Januar 1873 zur Ansicht aufgelegt.
Die Angebote für jede einzelne der obigen
Positionen oder für sämmtliche genannt
arbeiten sind schriftlich, in Einzelpreisen
ausgedrückt, versiegelt und postfrei, mit
der Aufschrift „Angebot zum Bahnhofs-
verlehen, bei dem Unterzeichneten einzu-
reichen.“
Die Submissionsverhandlung findet
Montag den 20. Januar 1873,
Vormittags 10 Uhr,
statt.
Formulare, welche mit den Einzelpreisen
der verschiedenen Positionen auszufüllen
sind, können in genauere Zeit bei mir in
Empfang genommen werden.
Unternehmer, welche der Bauvernehmung
unkundig sind, wollen ihren Angaben
Beweise über Befähigungsbücher und Ver-
bändverhältnisse beifügen.
Mannheim, den 20. Dezember 1872.
Der Docten leitende Architekt
Fr. Gerhner.

**Mühlen- und Güter-
Versteigerung.**
In Folge richter-
licher Verfügung
werden die zu
Gant-Verfahren
des hiesigen
Müllers
Martin Weiffel
dahier ge-
hörigen
in der Anstalt
ung vom 14. November d. J. beschrie-
benen Liegenschaften am
Donnerstag den 2. Januar 1873,
Mittags 9 Uhr,
auf der Bergheimer Mühle hier
zum zweiten Mal öffentlich versteigert und
endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungs-
preis auch nicht erreicht wird.
Der Schätzungspreis der Mühle mit
dazu gehörigen Gebäulichkeiten, Grund-
stücken, der Wasserkraft, Mühlenberechti-
gung, Maschinen etc. beträgt 173,860 fl.
Die in 12 Parzellen zur Ver-
steigerung kommenden Grund-
stücke sind taxirt zu 15,819 fl.
Die Versteigerungsbedingungen, sowie
die Schätzungsgrundrissen, von denen auf
Verlangen Abschriften ausgefertigt werden,
sind auf der Kanzlei des unterzeichneten
Notars, wofür Hauptstraße Nr. 52, einge-
sehen werden.
Heidelberg, den 19. Dezember 1872.
Der Vollstreckungsbeamte.
G. Rejold, Notar.